

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 68

Dienstag, 8. Juni 1909.

48. Jahrgang.

Rosegger falsch verstanden!

Peter Rosegger hat, so schreibt wie folgt, das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“, nicht immer eine glückliche Hand, wenn er sich auf das politische oder nationalpolitische Gebiet begibt. Sein neuester Vorschlag aber ist vorzüglich. Es sollen sich nämlich tausend Spender finden, die dem Deutschen Schulvereine je 2000 Kronen zeichnen, zahlbar und verfallen an dem Tage, an dem sich der tausendste Spender gefunden hat. Ohne Zweifel würde sich dadurch der Deutsche Schulverein mit einemmale im Besitze von so bedeutenden Mitteln sehen, daß er auch Bedeutendes mit einem Schlage leisten könnte, und daß es nicht mehr vorkommen müßte, daß wichtige deutsche Sprachgrenzschulen, wie in Sankt Leonhard in Windisch-Büheln oder da und dort in Böhmen und Mähren jahrelang umsonst auf die paar tausend Kronen warten und schließlich durch so kleine und spielerische Mittelchen, wie Briefverschlusmarken, gefördert werden müssen.

Wir müssen allerdings auch bei dieser Gelegenheit vor der Überschätzung der Schule warnen, die bei uns weite Kreise beherrscht. Die Schule allein ist weder ein Mittel, ein gegen den Alerikalismus gefeiertes Geschlecht heranzuziehen, noch ist die deutsche Schule allein das sichere und unfehlbare Mittel, eine Gemeinde oder einen Bezirk deutsch zu erhalten. Es klingt sehr schön: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Aber — mit Verlaub gesagt, die Schule „hat“ die Jugend 25 bis 30 Stunden von den 168 Stunden der Woche, ungerechnet die Feriawochen, Feiertage, Beicht- und Bitttage usw. Neben der Schule „hat“ die Jugend der römische Herr Katechet, die Straße, die Umgebung — schließlich „hat“ doch eben auch das Elternhaus die Jugend mit seinen guten oder schlechten Einflüssen, seiner völkischen Zuberlässigkeit oder seiner völkischen Gleichgültigkeit. Und wer „hat“ die Jugend in den

Jahren, die für das Leben von viel grundlegenderer Bedeutung sind, als die Jahre vom 7. bis zum 14., nämlich in den Jahren von der Schulentlassung bis zum Eintritte ins Heer bei den Burschen, bis zur Heirat bei den Mädchen? Ein paar Duzend überall in Städten und Märkten (fast gar nicht auf dem Lande) „hat“ ein Turnverein oder sonst eine völkische Organisation, Hunderte „hat“ der Alerikalismus mit seinen Gefellen- und Jungfrauenvereinen, Tausende die Sozialdemokratie — noch viel ungezähltere Tausende aber „hat“ das Wirtshaus und der Stumpfsinn.

Und wenn irgendwo die „deutsche“ Schule die Jugend „hat“, steht sie dann auch unter dem Einflusse des deutschen Geistes? Uns sind deutsche Privatschulen genug bekannt, in denen aus Furcht vor dem Herrn Schulinspektor das Deutschtum ganz ins Winterl gestellt wird.

Schwarz-gelbe Lerninstitute mit deutscher Unterrichtssprache — das ist doch etwas anderes, als wir uns unter „deutscher Schule“ vorstellen!

Doch wie gesagt, wir wollen nur vor der Überschätzung der Schule warnen. Wer wird nicht wünschen, daß deutsche Schulen im bedrohten Lande, an der Sprachgrenze oder für die deutschen Vorposten in volksfremden Gebieten erstehen! — Wenn Roseggers Vorschlag dahin führt, uns aus der Zwergwirtschaft im völkischen Leben zu befreien und uns endlich aus dem Vollen wirtschaften zu lassen — wer würde dies unter uns nicht mit Freude begrüßen?

Nun ist man aber eben wieder daran, Roseggers Vorschlag gründlich falsch zu verstehen. Vor kurzem war zu lesen, daß sich bisher volle 42 (zwei und vierzig) Zeichner gefunden haben. Und von diesen zweiundvierzig sind wieder bloß ein Teil, ich glaube nicht die Hälfte, Einzelpersonlichkeiten. Die anderen sind Vertretungen von Städten und Märkten, Vereinen, Gesellschaften u. s. f. Wir

können natürlich nicht wissen, wie sich Rosegger seinen Vorschlag gedacht hat. Aber wir vermuten sehr stark: So hat er sich's nicht gedacht. Er hat gehofft, daß nun auch einmal die Reichen sich ihrer Pflicht gegen ihr Volk erinnern werden; daß die von ihm gesuchten Tausend in den eigenen Beutel greifen und nicht mit fremden Mitteln den Noblen spielen.

Wer spendet denn bis jetzt in Österreich für völkische Zwecke? Es sind immer die gleichen Leute und die gleichen Bevölkerungsschichten: Leute mit einem Einkommen von 1200 bis 4000 Kronen, die „kleinen Beamten“ aus dem Staats- und Privatdienste, die alten Studenten, solange sie nicht in die höheren Sphären hinaufgelangt sind, die tüchtigeren Kreise der Arbeiterschaft oder Leute, die gesellschaftlich sich nicht mehr zur Arbeiterschaft rechnen, durch ihre Einkommensverhältnisse dahin gehören. Wo bleiben die höheren Einkommen, besonders die von 8000 oder 10.000 Kronen aufwärts? Und wo bleiben besonders die großen Vermögen?

Die lassen sich gerne eine führende Stellung im „deutschfreiheitlichen“ politischen Leben gefallen und bringen wohl auch für solche politische Parteizwecke einige Opfer; sie lassen sich's gefallen, daß die völkischen Kreise ihnen den Sturmbock machen und besonders auf dem kommunalen Gebiete ihre Herrschaft aufrechterhalten. Aber für eine große deutsche Volksache große Opfer bringen? Fällt ihnen nicht ein.

Wir haben wohl deutschvölkische Handelsangestellte, aber keine deutschvölkischen Handelsherren.*) Wir haben deutschvölkische Fabrikarbeiter und Fabrikbeamte, aber wir haben keine deutschvölkischen Fabrikherren. Unbelümmert um den deutschen

*) Gott sei dank trifft dies bei uns im Deutschen Unterlande doch nicht so allgemein zu; wir haben wackere, opferwillige deutsche Handelsherren! D. Schriftl.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

43

(Nachdruck verboten.)

Unruhig schritt er dahin. Und die Bilder Gretes und Helens schwammen ineinander und lösten sich wieder und schließlich sah er immer nur Greta.

Doch nein — die Gestalt, die eben das blasse Gesicht nach ihm gewandt hatte und nun langsam hinter dem Garten voll glühender Rosen verschwand — das war nicht Greta! Auch nicht Helen.

Und doch kannte er das Gesicht. Kannte die großen, dunklen Augen. Kannte das Lächeln, das für Sekunden ihre Züge verklärt hatte...

Das war Lotte gewesen!

Die Jugendgespielerin! — Förster Reinharts Tochter.

Wie hatte er nur vergessen können, daß sie so nahe bei ihm wohnte?

Ventimiglia war ja mit der Bahn in einer Stunde zu erreichen. Und dort lebte sie.

Er wollte ihr nahe sein; aber als er um die Ecke bog, da war sie verschwunden.

Er nahm sich vor, sie in Ventimiglia morgen früh zu besuchen. Wie blaß sie gewesen war! Und wie schön! Er hatte nie etwas von dieser ätherischen Schönheit bemerkt. Hatte nie Augen für sie gehabt.

Wie jetzt hundert wirre Gedanken auf ihn einströmten! Warum? Was war ihm Außerordentliches begegnet? Warum konnte er die dunkle Ahnung, die ihn plötzlich niederdrückte, nicht abschütteln? Was sollte sie? Wem galt sie?

Ihm?

Er lachte fröhlich auf.

Na! In seinen Knochen lebte wieder die alte Kraft. Schäumend pulsierte das Blut durch seine Adern...

Ich muß mich etwas zerstreuen, dachte er und schritt der kleinen Stadt entgegen.

Wie ein Amphitheater baute sie sich auf am Fuße der Seealpen, die ihre Gipfel mütterlich vor die Winde halten; kein trüber Tag verdirbt die Stimmung. Im Winter regnet es nicht mehr als vierzig Tage insgesamt. Schnee kennt man kaum. Und nie taucht hier ein Nebel auf.

Stets ist die Luft klar, durchsichtig und milde.

Die alten Festungsmauern verleihen Mentone ein drohendes Aussehen. Aber sie sind gebrochen von der Zeit.

Gelb. Sie imponieren nicht mehr. Man lächelt über sie wie vergilbte Erinnerungen.

Die finsternen Arkaden, die engen Gassen sind gefüllt mit düsteren Schatten. Hier läßt sich träumen.

Hier findet man die Frauen von Mentone in ihrer kleidsamen Tracht, die Mädchen, die zwischen Blumen und Früchten kaum je etwas hören von Not. Manche treiben Handel mit Essenzen und Parfüm. Die Männer fahren hinaus zum Fischfang.

Läßt man aber die alte Stadt und bleibt am Meere, so steht man mitten in der neuen Kultur. Zwischen den leuchtenden Villen ziehen sich breite Straßen, belebt von vornehmen Spaziergängern. Die Saison beginnt nicht vor Jänner in der Riviera, wenn sie auch schon, alter Sitte entsprechend, im

November durch einen phantastischen militärischen Aufzug in Nizza eingeleitet wird.

Überall duften paradiesische Gärten mit brennenden Blumen. Zwischen Rosenbeeten stehen indische Kakteen. Lebensreichen reden sich neben Myrten und Oliven. Veilchen und Maiblumen sind in die bunten, blendenden Teppiche gewebt.

Langsam wanderte Udo v. d. Marnig heimwärts. An der Landungsbrücke der Dampfer stand er noch eine Weile und starrte ins Meer hinaus. Inzwischen wurde es Abend. Die Lichter im Hafen flammten auf und der Lärm der Schiffspfeifen verstummte.

Ein Schiff glitt wie ein schwarzer Koloss schweigend, unheimlich vorüber. Wie ein Totenschiff ohne Mannschaft und Kapitän.

Den Kopf gegen den Arm gestützt, stand der einsame Träumer und sann. Wieder war er uneinig mit sich selbst, mit aller Welt zerworfen. Keine Sekunde ließen ihn seine quälenden Gedanken mehr los. Sie folgten ihm auf Schritt und Tritt.

Helen oder Greta?

„Helen!“ schrie er so laut, daß ein paar Italiener sich verblüfft umsahen. „Helen! Hilf mir, diese Verjuchung zu überwinden!“

Am nächsten Tage erwachte er spät. Die Patrona übergab ihm eine Karte.

„Der Signore sagte, er käme später wieder.“ Er las verwundert den Namen:

Artur Spiegel... Woher kannte er doch den? Er war durchaus nicht aufgelegt zu alltäglichen Unterhaltungen. Während er aber noch überlegte, kam der Besucher wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Charakter des Landes, unbekümmert um die besondere Lage gefährdeten Bodens an der Sprachgrenze, setzt uns die Großindustrie Herden von slawischen Arbeitern ins Land (so gut wie der adelige und der geistliche Großgrundbesitzer Herden von slawischen landwirtschaftlichen Tagelöhnern). Und dann soll die deutschvölkische Begeisterung der wirtschaftlich Schwachen nicht nur bei Gemeindevahlen eure Herrschaft aufrechterhalten gegen christlichsoziale Greislerpolitik und rote Spektakelwirtschaft, sondern die blutigen Kreuzer und Schutzvereinsgulden der kleinen Leute sollen auch noch obendrein die nationale Gefahr allein bekämpfen, die ihr Herren zu einem guten Teile geschaffen habt?

So haben wir nicht gewettet! Zieht ihr Herren auch einmal den Beutel und zeichnet Mann für Mann eure tausend Gulden zur Rosegger-Spende. Ihr könnt ja sonst so gut spenden, wenn eine Sammlung „von oben“ angeregt ist und wenn man einen Titel oder ein Kreuzlein oder auch nur einen gnädigen Blick von irgend einer Größe — vom k. k. Statthaltereirat aufwärts — dafür erhalten kann. Da ist euch um Zehntausende nicht leid — für die Kugelmacher in Messina oder für belgische Bergleute oder für den unergründlichen römischen Pfaffenack — nun gebt auch einmal etwas für euer Volk und denkt euch, wenns der Dichter uns abfordert, ist's so gut, als wenn ein Kaiser etwas von uns heischt!

Die Körperschaften aber, Vereine, Stadt- und Marktvertretungen bitten wir — besonders die letzteren: lassen wir vorläufig das Feld frei für die reichen Deutschen! Der Deutsche Schulverein aber — 's fast eine Schande — 5 Jahre Frist gelassen, bis die 1000 Zeichner sich finden sollen. Sehen wir vorläufig einmal 4 Jahre zu, ob sich wirklich in dem reichen deutschen Volke Österreichs keine tausend reichen Einzelpersonlichkeiten finden, die ihre Pflicht tun. Vielleicht legt sich der Schulverein unterdessen auch einmal ein Verzeichnis der in Betracht kommenden Herren, Großhändler, Großgrundbesitzer, Großindustriellen an und hilft dem Gedächtnisse der Herren nach, indem er ihnen Roseggers Aufruf absendet. Vielleicht teilt er uns dann mit, wer ablehnd oder gar nicht geantwortet hat. — Wir Deutsche setzen einem bald den Heiligenschein auf, der einmal 40 oder 50 Kronen spendet. Die Feinde unseres Volkstumes machen es anders: die machen ihre reichen Volksgenossen gesellschaftlich und politisch unmöglich, wenn sie nicht die ihnen abverlangten Tausender spenden leisten. Lernen wir einmal vom Feinde.

Wenn dann die Fünfjahresfrist ihrem Ende zuneigt und die deutschen Reichen ihre Pflicht nicht getan haben, dann heißt es: deutsche Vereine, Körperschaften und Gemeinden vor die Front — rettet die Ehre deutschen Namens. Dann aber auch Schande allen denen, die geben konnten und nicht gegeben haben.

So, glauben wir, hat Rosegger verstanden sein wollen. So und nicht anders fordert es unsere Ehre. Wir Kleinen fahren unterdessen fort mit der ganz beachtenswerten Arbeit, die unsere Guldenstückeln erreichen. Aber wir möchten und müssen nun auch einmal die Tausendernoten unserer Reichen sehen.

Warnefried.

Eigenberichte.

Ranner Brief.

Und wieder das ungleiche Maß.

Rann, 7. Juni.

Noch hat sich die Erregung, welche das jüngste Verbot der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann unter der deutschen Bevölkerung Ranns mutwilliger Weise heraufbeschworen hat, nicht gelegt, als wir gestern neuerlich auf das Ärgste herausgefordert wurden. Der Ranner Sokol zog wieder einmal mit fliegender Fahne und klingendem Spiel durch unsere deutsche Stadt. Der Geist, der seit der Amtsführung des Herrn Bezirkshauptmannes Walter Grafen Attems in die Räume der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann eingezogen ist, macht Schule und wirkt ansteckend, denn in Abwesenheit des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Walter Grafen Attems, der nach Herausgabe des famosen Verbotes einen wohlverdienten mehrwöchentlichen Krankheitsurlaub genießt, wandelt der derzeitige Leiter Herr k. k. Bezirkskommissär Emil Schaffner nach getreulich auf seinen Spuren. Abermals hat es sich ereignet, daß die Stadtgemeinde Rann vom öffentlichen

Aufzuge der Ranner Rothenden nicht verständig worden ist. Wir stellen daher die dringende Frage an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann bzw. an den Amtsleiter Herrn k. k. Bezirkskommissär Emil Schaffner: hat der Ranner Sokol für seinen gestrigen Aufzug um die behördliche Bewilligung angefragt, warum ist dieser Aufzug gestattet worden und warum erhielt die Stadtgemeinde Rann von der erfolgten Bewilligung keine Verständigung? Sollte der Ranner Sokol aber um die Bewilligung nachgefragt haben, so fragen wir die k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann: Wie lange sollen wir uns das herausfordernde und jede gesetzliche Bestimmung verhöhrende Auftreten des Ranner Sokols noch gefallen lassen, damit die k. k. Bezirkshauptmannschaft endlich auch sich bewogen fühlen wird, das Gesetz gegenüber dem ihr so sehr aus Herz gewachsenen und besonders bevorzugten Ranner Sokol anzuwenden. Wir verlangen eine bestimmte, ehestige Antwort, widrigenfalls wir sie uns im Hause am Burgring in Wien holen werden.

Der gestrige Aufzug bot uns aber noch ein zweites, lehrreiches Beispiel, wie bestehende gesetzliche Bestimmungen von den Windischen beobachtet werden. Den ausziehenden Rothenden fuhren mehrere Wagen nach, deren Fahrgäste zum großen Teile aus schulpflichtigen Kindern, geschmückt mit dem windischen Dreifarb und mit der Sokolmütze samt Falkenfeder, bestanden. Unseres Wissens ist es schulpflichtigen Kindern verboten, sich in irgend einer Weise auch im Beisein ihrer Eltern in Vereinen zu betätigen, geschweige denn Vereinsabzeichen öffentlich zur Schau zu tragen. Der Ranner Sokol findet es jedoch für angemessen, schulpflichtige Kinder bei jeder Gelegenheit öffentlich auftreten zu lassen und ihnen durch den hiesigen Kaufmann Widmar Turnunterricht erteilen zu lassen, obwohl dieser niemals eine Turnschule besucht, geschweige denn eine Turnlehrerprüfung abgelegt hat. Alles dies geschieht offen vor den Augen der Schulbehörde, ohne daß der Oberlehrer der ultraquintischen Schule, Herr Franz Brenze, nur einen Finger gerührt hätte, ist ihm ja doch die Nachforschung nach einer Kacke, die ihm als — Hasenbraten vorgelegt worden sein soll, viel wichtiger als die Disziplin in seiner Schule. Und erst gar der Vorsitzende des k. k. Bezirksschulrates, unser ruhebedürftiger k. k. Bezirkshauptmann Herr Walter Graf Attems! Können wir von ihm verlangen, daß er sich um solche Kleinigkeiten kümmert, wo doch größere Sachen dringender Erledigung und Abstellung harren. Auch die Antwort auf diese Fragen werden wir uns beim k. k. Landesschulrate holen. Unsere letzte freundschaftliche Mahnung scheint nur taube Ohren bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann gefunden zu haben. Wir haben aber schon Mittel und Wege gefunden und werden noch mehrere ausfindig machen, daß auch uns Gehör bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann geschenkt wird, trotz aller Quertreibereien windischer Volksbeglucker und grinsender Slawenfreundlichkeit jener politischen Beamten, die sich durch besondere „Objektivität“ auszeichnen sollten.

Arnfeld, 6. Juni. (Selbstmord.) Gestern erhängte sich in Eichberg-Arnfeld der Besitzer Thomas Erhart, allgemein Salzer genannt. Der im Alter von 45 Jahren gestandene Mann litt an Trübsinn.

Arnfeld, 5. Juni. (Unfall eines Motorfahrers.) Gestern nachmittags um halb 3 Uhr ereignete sich in unserem Markte ein Unfall, der sehr leicht ernste Folgen nach sich ziehen hätte können. Das von Herrn Lehrer Disner aus Eibiswald gelenkte Buch-Motorrad mit Beiwagen H 876 passierte in scharfem Laufe die vom Marktplatz in der Richtung nach Leibnitz führende Straße. Plötzlich brach die Vordergabel, was bei der großen Schnelligkeit des Fahrens bewirkte, daß der Fahrer, sowie der im Beiwagen sitzende Arzt Dr. Adanitsch aus Eibiswald nach vorwärts auf die Straße geschleudert wurden. Da die Unfallstelle gleich neben dem k. k. Steueramte sich befand, eilten die Beamten des genannten Amtes hinaus, um den beiden Verunglückten beizustehen. Die letzteren wurden zu dem im ersten Stocke des Steueramtsgebäudes wohnenden Distriktsarzte Dr. Max Pacher geführt, welcher den durch die Schutzbrille verletzten Fahrer verband. Dr. Adanitsch kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Radkersburg, 5. Juni. (Jahresversammlung des südösterreichischen Zweigvereines der Gustav-Adolf-Stiftung.) Am 10. Juni (Fronleichnamstage) wird hier die 45. Jahresversammlung des südösterreichischen Gustav-

Adolf-Zweigvereines abgehalten werden. Die Tagung wird eröffnet durch einen Festgottesdienst um 9 Uhr vormittags, in welchem Vikar Fritzer aus Laibach, ein Deutschrusse, die Predigt hält; an den Gottesdienst schließt sich die Jahresversammlung, die von Pfarrer May aus Gili, dem Obmanne des Zweigvereines, geleitet wird. Um 12 Uhr mittags wird im Hotel „Kaiser von Österreich“ das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen, nachmittags ein Ausflug in das schön gelegene Bad Raden unternommen. Das Fest findet seinen Abschluß in einem evangelischen Familienabende, der, um 8 Uhr abends im Saale der Sparkasse beginnend, Ansprachen der auswärtigen Vertreter und musikalische Vorträge bieten wird. Jedermann ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Pettauer Nachrichten.

Leichenbegängnis. Am Samstag nachmittags um 4 Uhr fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung, sowie mit militärischen Ehren das Begräbnis des verstorbenen Hauptmannes d. R. R. J. Schädlbauer statt.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung zu der am Mittwoch den 9. Juni stattfindenden ordentlichen öffentlichen Gemeinderatssitzung: Ein Gesuch um Ermäßigung der Hundsteuer. Erhöhung der Tarife für die Abfuhr der Fäkalien. Rechnungsabschluss der Gemeinde pro 1908 (Hutter). Errichtung eines Elektrizitätswerkes mit kalorischen Betriebe (Blanke). Abortanlage im Villenviertel (Dr. Treitl). Subvention des Nhlvereines der Wiener Universität (Kavagna). Gasthauskonzession der Aktienbrauerei Markt Tüffer. Gasthauskonzession der Marie Tominz (Kropf). Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband (Preindl). Verleihung des Schraffischen Stipendiums (Stering).

Maturitätsprüfung. Am hiesigen Obergymnasium findet die schriftliche Maturitätsprüfung in den Tagen vom 20. bis 22. Juni statt. Der Beginn der mündlichen Prüfung wurde für den 24. Juli festgesetzt.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Ausflug des Marburger Gewerbevereines. Der Marburger Gewerbeverein beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats mit der Südbahnwerkstättenkapelle einen Ausflug nach Windisch-Feistritz zu unternehmen und will am Abend ein Konzert zu Gunsten des Verschönerungsvereines Windisch-Feistritz veranstalten. Wir begrüßen diese schöne Tat und wünschen zum ganzen nun ein gutes Gelingen.

Schulvereinsausflug. Der Sonntag stattgefundene Schulvereinsausflug verlief in bester Stimmung und ließ der Besuch recht viel zu wünschen übrig, besonders fiel uns das Fehlen vieler Vereinsmitglieder auf, welcher Umstand uns sehr unangenehm berührt hat.

Brände. Donnerstag gegen 8 Uhr früh brannte das dem Stadthausbesitzer Pristonik in Rohlsberg gehörige Wohnhaus samt Stallungen nieder, ohne daß Hilfe geleistet werden konnte. Es wird allgemein vermutet, daß das Feuer gelegt wurde. — Freitag nachts gegen 12 Uhr bemerkten der hiesige Schuhmachermeister Gottfried Oratsch und der Sicherheitswachmann Stolz in der Gegend des Hotels Neuhold eine Rauchwolke aufsteigen. Sie weckten die Nachbarn und fanden, daß sich die im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Tot befindliche Streu entzündet hatte und bald schlugen helle Flammen auf. Die sofort erschienene Feuerwehr unter dem Kommando des Herrn F. Bekolt konnte jedoch bald das Feuer ersticken, so daß das ausgerückte Militär nicht mehr mittun brauchte. Bei dem herrschenden Winde hätte das Feuer große Dimensionen annehmen können und die halbe Stadt wäre ein Raub der Flammen geworden, weshalb der wackeren Wehr, sowie dem pflichteifrigen Wachmann Stolz besonderer Dank und Anerkennung gebührt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Selbstmordversuch im Narodni dom. Sonntag früh wollte sich in einem Fremdenzimmer des windischen Hotels „Austria“ (Narodni dom) der aus Rakened, Bezirk Sonobitz, gebürtige Gastwirtssohn Matej aus Berholle, Bezirk Sonobitz, dadurch das Leben nehmen, daß er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Doch er spürte bald wieder Lebenslust und klingelte nach dem Stubenmädchen, welches ihn blutüberströmt antraf.

Er hatte sich nicht lebensgefährlich verletzt und wurde nach Marburg ins Spital überführt. Er hatte an seine Liebe einen Abschiedsbrief hinterlassen, in dem es unter anderem in slowenischer Sprache heißt: Halb 10 Uhr Selbstmord, um 10 Uhr tot! Katej hatte früher durch einige Tage in Gesellschaft lebenslustiger Damen Spritzfahrten nach Graz und Laibach unternommen und einige Hundert Kronen verjubelt.

Hoheit. In den neuen, vom Verschönerungsverein mit großen Opfern am hiesigen Bahnhof angelegten Baumanlagen wurde von roher Hand eine schöne Robinie, die in voller Blüte stand, gebrochen. Der Täter konnte bisher nicht ausgeforscht werden. Dem Vereine würden wir empfehlen, Warnungstafeln anzubringen.

Falschspieler. Der in der Sonntagsnummer erschienene Artikel „Ein eigentümliches Gemeindeauschussmitglied“ hat abgewirtschaftete Existenzen bestimmt, den Beschuldigten dadurch „reinzumachen“, indem sie von Gasthaus zu Gasthaus zogen und die „Marburger Zeitung“ suchten, die betreffende Seite, die den besagten Artikel enthielt, einfach in blühender Weise herausgerissen, so daß man abends nicht mehr in der Lage war, den Artikel in den Gasthäusern zu lesen. Nun, wir werden schon Sorge tragen, daß trotz dieses Substanzverlustes noch rechtzeitig die Zeitung ersetzt wird.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am letzten Dienstag um 5 Uhr nachmittags fand in der deutschen Kirche in Cilli die Vermählung des Frl. Anna Rebeuschegg mit Herrn Franz Londero, k. k. Postbeamten, statt. Zeugen waren Herr Anton Götz, Brauereibesitzer aus Marburg und Herr Krausz, k. k. Postoberverwalter in Cilli.

Vom Richterstande. Der Justizminister hat den Bezirksrichter Herrn Ludwig Benedikter in Marburg zum Landesgerichtsrat in Cilli ernannt.

Vom Schuldienste. Herr Gebhard Kreml, Lehrer in Marburg, wurde am 3. Juni vom Vorarlberger Landeslehrerrat zum Schulleiter in Lustenau ernannt.

Evangelische Konfirmationsfeier. In der schön geschmückten Christuskirche fand am Sonntag die Konfirmation von fünf Knaben und fünf Mädchen statt; es waren dies: Marie Brunner, Eugenie Klemensberger, Eleonore Kralik, Valerie Monetti, Geneviva Schalamun, Johann Benzit, Ludwig Eichertschek, Albrecht Ford, Wilhelm Sinnering und Walter Kravlag. Seiner Rede an die jungen Konfirmanden legte Herr Pfarrer Mahnert das Schriftwort Hebräer 12, 13 zugrunde: „Tut gewisse Tritte!“ und empfahl ihnen für ihren ferneren Lebensweg dreierlei: Festen Boden unter den Füßen, ein festes Herz in der Brust und ein festes Ziel im Auge, worauf das Bekenntnislied aus ihrem Munde erklang. Von der weiteren Feier seien zwei Kinderhöre, ein Lied des Kirchenchores: „Sei getreu bis in den Tod“ und das „Vaterunser“, gesungen von Frl. Elsa v. Prack erwähnt. Zum Schluß sang die Gemeinde stehend den Choral von Luther „Nun danket alle Gott!“ Für die Kirchenvergrößerung überreichten die Konfirmanden Herrn Pfarrer Mahnert den Betrag von hundert Kronen.

Der Marburger Gewerbeverein unternimmt am Sonntag den 20. Juni um 8 Uhr vormittags einen Ausflug nach Windisch-Feistritz, woselbst nachmittags ein Gartenfest stattfindet. Die neue Bahnverbindung und das rege Interesse, welches man diesem Ausfluge auch von seiten der Nichtmitglieder, welche sich an denselben anschließen können, entgegenbringt, läßt auf eine sehr starke Beteiligung schließen, was wir nicht nur unserem Gewerbeverein, sondern auch unserer reizend gelegenen Nachbarstadt Windisch-Feistritz wünschen. Das nähere Programm folgt in einer der nächsten Nummern.

Staatsdienerversammlung in Marburg. Unter dem Vorsitze des k. k. Postunterbeamten Herrn Josef Frieß findet Donnerstag, den 10. Juni 1909 um 8 Uhr abends im Hotel „Stadt Wien“ (Speisefalon) eine allgemeine Staatsdienerversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Die Organisation der k. k. Staatsbediensteten, das Wirken und Verhalten in derselben; 2. Die Lage der gesamten Staatsdienerschaft; 3. Wie Hilfe geschaffen werden könnte, und 4. Hierzu freie Anträge von den Versammelten. Die Herren k. k. Staatsbediensteten der Unterbeamten-, Diener- und Ausfühlsdienerkategorien aller Ressorts von Marburg,

Bettau, Windisch-Feistritz und Cilli, denen um ihr Wohl gelegen ist, werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen und ersucht, zahlreich zu erscheinen.

„Alldeutsche Runde.“ Wir werden ersucht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die nächste Zusammenkunft der „Alldeutschen Runde“ morgen Mittwoch, den 9. Juni 1909 stattfindet. Ort: Alois Weiß, Gastwirtschaft, Viktringhofgasse, 1. Stock. Beginn: 8 Uhr abends. Alldeutsche Bestimmungsgenossen sind selbstverständlich herzlichst willkommen!

Eröffnung der Bacher-Warte. Die Eröffnung der Aussichtswarte bei St. Wolfgang findet, wie bereits bekanntgegeben, am Sonntag, den 20. Juni 1909 statt. Da sich für sie ein allgemeines Interesse kundgibt, ist eine rege Beteiligung zu erwarten. Die Wege nach St. Wolfgang und zur Warte, sowohl über die Schießstätte, als auch der bequeme Fahrweg über die Herrschaft Reiser, weiters der sogenannte Stiegenweg von Reiser aus, endlich die Wege von Rohwein und von Lembach aus durch das Bergental sind alle neu nachmarkiert, so daß der Aufstieg von keiner Seite Schwierigkeiten machen wird. Die Eröffnung ist für 11 Uhr vormittags in Aussicht genommen. Wir werden ersucht mitzuteilen, daß für Getränke in St. Wolfgang sowohl, wie auch bei der Warte gesorgt sein wird; sonstigen Proviant aber die Teilnehmer selbst mitbringen müssen, da wegen der Entfernung des Punktes und der Unbestimmtheit der Teilnehmerzahl ausreichende Vorbereitungen in dieser Richtung nicht möglich sind.

Eine stürmische Südbahnerversammlung fand Sonntag nachmittags in der Gambrinus-halle statt. Der nichtsozialdemokratische Südbahnerverband hatte eine allgemeine, öffentliche Südbahnerversammlung einberufen, um verschiedene wirtschaftliche Angelegenheiten zu besprechen. Zur Versammlung waren auch die Vertreter des im sozialdemokratischen Fahrwasser segelnden Österr. Eisenbahnbeamtenvereines und in großer Anzahl die sozialdemokratisch-gewerkschaftlich organisierten Südbahnarbeiter, aber auch solche, die nicht bei einer Bahn angestellt sind, gekommen. Der Präsident des Südbahnerverbandes, Herr Hochenegger aus Wien, begrüßte die Erschienenen, worauf zur Wahl der Versammlungsleitung geschritten wurde. Herr Dadiou vom Eisenbahnbeamtenverein machte einen Wahlvorschlag. Da der Redner von dem Einberufer der Versammlung, vom Südbahnerverbande, niemanden in den Wahlvorschlag gebracht hatte, ersuchte Herr Hochenegger mit Rücksicht darauf, daß der Südbahnerverband die Versammlung einberufen hatte und daß auf der Tagesordnung Punkte allgemein wirtschaftlichen Interesses stehen, man möge auch Vertreter des Südbahnerverbandes in die Versammlungsleitung wählen; er machte diesbezügliche Vorschläge. Die Sozialdemokraten und die Mitglieder des Österr. Eisenbahnbeamtenvereines waren aber gegen eine Berücksichtigung des Südbahnerverbandes und da sie in der Mehrheit waren, setzten sie bei der Abstimmung ihre Liste unter Ausschluß des einberufenden Südbahnerverbandes durch. Zum Vorsitzenden wählten die Sozialdemokraten das Mitglied des D. E. B. V., Kaiser, welcher die Versicherung abgab, daß er die Versammlung objektiv leiten werde. Vor Eingang in die Tagesordnung stellte Herr Dadiou den Antrag, die Tagesordnung in der Weise umzuändern, daß als ihr erster Gegenstand der „Bericht der Personalkommissionsmitglieder (die aus dem Südbahnerverbande hervorgingen) über ihre bisherige Tätigkeit oder Untätigkeit“ behandelt werde. Die Bemerkung „Untätigkeit“ rief bei den Sozialdemokraten große Heiterkeit hervor. Herr Hochenegger erklärte, daß er selbst diese Angelegenheit als ersten Punkt auf die Tagesordnung gesetzt hätte, wenn es etwas zu berichten gäbe; es könnte nur berichtet werden über das Vorgehen der Verwaltung, welche die Personalkommission noch immer nicht einberufen hat. Infolge dieses Vorgehens konnte die Personalkommission der Südbahner bis heute noch nicht tagen. Dieses Vorgehen der Verwaltung wurde ohnehin als Punkt eins auf die Tagesordnung gesetzt. Zu diesem ersten Tagesordnungsgegenstand meldeten sich nun die Redner Hochenegger, Bühl, Prell, Klein und Topf zum Worte. Von den Versammlungseinberufern wurde dagegen Protest erhoben, daß in einer Versammlung, die nur für Südbahner einberufen wurde, der sozialdemokratische Parteifunktionär Topf, der gar kein Südbahner ist, über die Südbahnerangelegenheiten sprechen darf. Dieser Protest erweckte unter den Sozialdemokraten eine

stürmische Bewegung. Es wurde den Südbahnerverbandsmitgliedern zugerufen: „Ja, Ihr fürchtet die Wahrheit zu hören!“ Diese riefen zurück: „Traurig genug, daß Ihr die „Wahrheit“ nicht sagen könnt, daß Ihr euch einen Nicht-Südbahner nehmen müßt!“ Das Präsidium ließ trotz jenes Protestes den Genossen Topf sprechen. Während dessen Rede kam es zu vielen Zwischenfällen und die Erregung wurde immer größer. Von sozialdemokratischer Seite wurde den Mitgliedern des Südbahnerverbandes zugerufen, daß die Beamten jenem Vereine beitreten müssen, den die Sozialdemokraten wollen. Wir werden dies kommandieren!“ Da die Situation immer bedrohlicher und gefährlicher wurde und die Mitglieder des Südbahnerverbandes auch über das unglaubliche Vorgehen der sozialdemokratischen „Ordner“ sich beschweren zu müssen erklärten, verließen die Mitglieder des Südbahnerverbandes schließlich demonstrativ die stürmische Versammlung und begaben sich in den Gasthof „zur Stadt Wien“, wo sie eine S. 2-Versammlung abhielten. Kurze Zeit nach ihnen verließen auch die Sozialdemokraten die Gambrinus-halle, die Mitglieder des D. E. B. V. allein zurücklassend, da sie ihren Zweck, dem D. E. B. V. die Mehrheit gegenüber dem Südbahnerverbande in der Versammlung zu verschaffen, erreicht hatten.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz. In den kommenden Tagen wird ein barmherziger Bruder aus dem Grazer Konvente in unserer Stadt Marburg die alljährliche Sammlung vornehmen und bittet die Vorsteherung, der Krankenanstalt wohlthätige Unterstützung angedeihen zu lassen umsomehr, als in diesem Jahre von der Stadt Marburg und Umgebung eine erhöhte Zahl Kranke in derselben in Pflege und ärztlicher Behandlung stand. Ohne Unterschied der Nation und Religion wurden im abgelassenen Jahre 1934 Kranke mit 104.898 Verpflegstagen aufgenommen und 2874 Operationen mit meist gutem Erfolge ausgeführt.

Straßen-Radrennen Graz—Marburg—Graz. Der Grazer Radfahrerverein „Ausdauer 1909“ veranstaltet am Sonntag, den 13. Juni (bei ausgesetztem schlechtem Wetter am 20. Juni) ein Straßenrennen Graz—Marburg—Graz (120 Kilometer). Das Rennen ist offen für alle Herrenfahrer. Start beim Kilometerstein 5 der Triester Reichsstraße in Puntigam um 1 Uhr nachmittags. Wendepunkt beim Kilometerstein 65 der Reichsstraße in Marburg (Grazer-Vorstadt). Ziel beim Kilometerstein 5 in Puntigam. 1. Preis eine goldene Taschenuhr mit Doppeldeckel im Werte von 100 K., 2. Preis ein silberbeschlagenes Vikor-Service 50 K., 3. Preis ein Neusilber-Tintenzug 35 K. Außerdem für Fahrer vom 32. Lebensjahre aufwärts, falls sie nicht unter die ersten drei Preisträger fallen, als 1. Preis ein Silberpokal im Werte von 35 K., 2. Preis eine Silberuhrkette im Werte von 20 K. Diejenigen Fahrer, welche innerhalb einer Stunde nach den Erstankommenen am Ziele eintreffen, erhalten schöne silberne Erinnerungszeichen. Als Wettfahrbestimmungen gelten jene des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes. Räder mit Freilauf und Rücktrittsbremsen gestattet. Schrittmacher, Begleitfahrer, Mitführen von Ersatzmaschinen auf Motorwagen, sowie jede Unterstützung, die das Resultat nicht einwandfrei beeinflussen, sind verboten und ziehen Preisverlust nach sich. Kenngeld gleich Neugeld 4 K. Anmeldungen sind mit Angabe der Vereins- und Verbandsangehörigkeit, des Alters, der genauen Adresse am Samstag, den 12. Juni und mit Beischluß des Kenngeldes an Karl Beikert, Graz, Murgasse 10/II, zu richten.

Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Marburg. In der am 28. April 1909 abgehaltenen Jahresvereinsversammlung wurde bekanntlich grundsätzlich die Gründung eines Mädchenhortes beschlossen, welcher den Zweck verfolgt, armen Schülerinnen der Stadt, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihren erzieherischen Pflichten nachzukommen, für die schulfreien Stunden ein Heim zu bieten. Dieses soll ihnen nach Möglichkeit den sittlich bildenden Einfluß eines geordneten Familienlebens ersetzen und sie vor der Gefahr der Verwahrlosung beschützen. Für die Stadt Marburg ist die Errichtung einer solchen Schutzanstalt dringend notwendig und wäre es höchst wünschenswert, wenn diese Anstalt schon mit Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden könnte. Der Verein hat aber heute noch nicht die hierzu erforderlichen Mittel, weshalb er sich hiezu mit an die für Wohltätigkeit stets bereite Bevölkerung der Stadt Marburg mit der herzlichsten Bitte wendet, ihm zur Erreichung dieses gemeinnützigen Zieles

die nötigen Hilfsmittel zu leisten, sei es durch Beitritt als ordentliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 2 K., sei es durch eine Spende, sei es aber als „Stifter“ durch Leistung eines einmaligen Beitrages von mindestens hundert Kronen. Die Namen der Stifter werden in das Ehrenbuch des Vereines eingetragen. Beitrittserklärungen und Spenden nehmen entgegen der Obmann des Vereines k. k. Oberlandesgerichtsrat Anton Liebisch und Kaufmann Johann Hollböck, Herrngasse.

Grand Electro-Viofop. Wie nicht anders zu erwarten, hat das jetzige große Programm ob seiner Reichhaltigkeit sowohl was die herrlichen Naturaufnahmen und der aus dem Leben gegriffenen interessanten Schauspiele betrifft, als auch der für Unterhaltung sorgenden Nummern einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Die Direktion bringt von Woche zu Woche den Beweis ihrer großen Leistungsfähigkeit und zeigt ihr Bestreben, mit Mühe und Kosten stets das Neueste und Beste aus dem Gebiete zu erwerben. Dies verdient vollste Anerkennung, welche wie bisher durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck kommen möge. Große Vorstellungen sind täglich um 8 Uhr abends. Morgen Mittwoch um 5 Uhr ist Kinder- und Schülervorstellung, wobei die Kinder nur 20 Heller, die Erwachsenen 40 Heller auf jeden Platz bezahlen. Da diese Vorstellung auspassenden, lehrreichen und unterhaltenden Bildern besteht, so ist der Besuch für unsere Kinder höchst empfehlenswert.

Von der Rettungsabteilung. Verfloffenen Donnerstag und Freitag kamen fünf Fälle von Hilfeleistungen infolge Verletzungen bei Unfällen beziehungsweise Kaufhandel in der Station vor. Samstag meldete die Wachtstube einen Unfall in der Herrngasse; ein Hausmeister, welcher von einer Leiter fiel, wurde über ärztliche Weisung mit dem Rettungswagen in das Spital überführt. Sonntag und Montag leistete die Rettungsabteilung in der Station in drei Fällen die erste Hilfe. Dienstag wurde vormittags eine Maurerstochter von der Urbanigasse, nachmittags eine Einwohnerin von Roßbach infolge Krankheit über ärztliche Veranlassung mittels Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht und einem von Krämpfen befallenen Manne die erste Hilfe geleistet, dessen Überführung unterblieb. Mittwoch und Donnerstag kamen zwei Fälle der ersten Hilfeleistung vor. Am letzteren Tage wurde die Rettungsabteilung zweimal alarmiert, wegen eines Unfalles in der Herrngasse und über ärztliche Veranlassung um 8 Uhr abends in die Frauastaudnerstraße; im ersteren Falle wurde ausgerückt, jedoch nicht in Tätigkeit getreten, im letzteren erfolgte die Überführung einer Frau wegen Blutungen mittels Rettungswagen ins Spital.

Die heutige Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint mit Rücksicht auf den Feiertag (Donnerstag), welcher die Ausgabe der nächsten Nummer schon morgen abends notwendig macht, in geringerem textlichen Umfange.

Die Hauptversammlung der Südmart, die Samstag und Sonntag in Graz stattfand und der mit ungeheurer Spannung entgegengesehen wurde, ist vorüber. Zwei Dinge waren es hauptsächlich, welche das größte Interesse erregten, gegen welche alle anderen Verhandlungsgegenstände in den Hintergrund traten: der Antrag der Ortsgruppe Judendorferstraße, die Hauptversammlung solle den Charakter des Vereines Südmart als einen freizeithilflichen festlegen, und der Antrag der Hauptleitung, betreffend die Annullierung der ungesetzlich gegründeten, parteipolitischen Ortsgruppe Graz, Innere Stadt. Der erstere Antrag wurde mit großer Mehrheit, die sich hauptsächlich aus den nieder- und oberösterreichischen und obersteirischen Stimmen zusammensetzte, abgelehnt, während der zweite Antrag, betreffend die Auflösung der parteipolitischen (christlich-sozialen) Ortsgruppe einstimmig angenommen wurde. Zu erwähnen ist noch, daß der Besiedlungsbericht des Herrn Fraiß, bekanntlich ein parteipolitischer Angriffsgegenstand der Merkmalen, unter großem Beifalle einhellig zur Kenntnis genommen wurde und daß Herrn Fraiß das Vertrauen ausgesprochen wurde. Ein wichtiger Antrag war auch jener des Südmartgaues Marburg, dahingehend, daß die Hauptleitung die Gründung von Ortsgruppen den Proponenten ohne Angabe von Gründen verweigern könne. Dieser Antrag, der schon deshalb wichtig ist, weil er lokale Mißlichkeiten, die weitergreifen können, schon im Keime zu ersticken vermag, wurde ebenfalls angenommen. Abg. Malik regte Samstag abends nach der ersten Versammlung eine Sammlung für die deutsche Schule in St. Leonhard W.-B. an,

die über 200 K. ergab. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Linz und als Ort der zweitnächsten Güssi bestimmt. Dem Leiter der Tagung, Landtagsabgeordneten Wastian, wurde für die umsichtige Leitung der Verhandlungen der Dank ausgesprochen.

Sommerfest im Volksgarten.

Das war vorgestern nachmittags bis spät in die Nacht hinein ein fröhliches Treiben in unserem Volksgarten! Das Sommerfest des Marburger Stadtverschönerungsvereines hatte tausende Besucher angelockt, die sich dort in der frohesten Weise dem Vergnügen hingaben und den verschiedensten Unterhaltungen, für welche der Festausschuß des Stadtverschönerungsvereines im reichen Maße und in der geschmackvollsten Weise gesorgt hatte. Weit hin tönten die Klänge der Südbahnwerkstätten-Kapelle, der Kapelle der „Unterländer“, der Marburger Schrammeln, die ein frohes Tonstück nach dem anderen ertönen ließen, musikalische Posten, die hinausjagen in die weiteste Umgebung, ladend und lockend. Und drinnen im Volksgarten — welcher farbenfrohes Gewühl, welcher Reichtum an geschmack- und stilvollgeschmückten Zelten mit lebenswürdigen Frauen und Mädchen, die voll des geschäftigsten Eifers waren, dem Stadtverschönerungsvereine zu Nutz und Frommen alle die aufgestapelten Borräte, ob sie nun dem leiblichen Wohle der Massen oder dem Vergnügen, dem Schönheits- und Schmuckbedürfnisse dienen, mit Gewinn „an den Mann“ zu bringen. Vor allem wurde der Blick gefesselt durch die einfach, aber mit Blumen, Teppichen, Girlanden usw. äußerst geschmackvoll und vornehm dekorierte Südfrent des Gasthauses Langer Villa, die zu einer Kaffeeveranda umgewandelt war; daneben zog der reich ausgestattete Glückshafen die Blicke an und unweit davon wieder ein gar köstliches Rosenzelt. Und dann folgte auf dem weiten grünen Plane ein Zelt dem anderen: Schaumwein, Wein und Bier, Würstchen, Delikatessen etc. Einen breiten Raum nahm die vom Vereine „Frauenhilfe“ aufgestellte Oteria ein, in der die Damen alle Hände voll zu tun hatten mit dem Herstellen und Verkaufen von Galasch und Risotto, denen außerordentlich stark zugesprochen wurde, so daß eine „Auflage“ der anderen folgen mußte. Auch die Unterländer hatten ihre Sache auf „Leibliche“ gestellt; Sterz mit Milch, geschmackvolle Gaben, fanden endlosen Zuspruch. Lieblich duftete der Trank vom Maizelt, wo es köstliche Erdbeerbowlen etc. gab. Und auch für Belustigungen war gesorgt: ein Hippodrom unter der Leitung der Herren Wagnradl und Birch d. J. lockte immer wieder die Jugend heran, um sich im Reiten der „wilden Roffe“ zu üben; ein Kugelwurf erweckte viel Heiterkeit, insbesondere wenn der stets humorvolle Herr Samernegg die getroffenen Hunderachen „brummen“ ließ; unweit davon luden die tadellosen Darbietungen eines Daphne zum Besuche ein und auch eine Schießhude fand viele Besucher; desgleichen ein gelungenes Photographenatelier und so fand man noch manche der allgemeinen Lustbarkeit gewidmete Unternehmung. Überall auf dem großen Raume herrschte Frohsinn und heiteres Treiben und viel zu weit würde es führen, eine nähere Schilderung des schönen Festes zu entwerfen. Hingewiesen muß noch werden auf die Kampfspiele zwischen dem Marburger Turnverein (unterstützt durch Mittelschüler) und dem Turnverein „Jahn“, die lebhaftes Interesse erweckten; ganz besonders aber sei hervorgehoben der Kinderblumenkorso, der das Fest sozusagen einleitete und während der Rundfahrt durch den Volksgarten eine lange Reihe farbenschöner, entzückender Bilder bot. Da sah man einen Schlitten mit Schneebällen, einen Wagen im Biedermeierstil mit Rosenkränzen dekoriert, spanischen Bauernwagen mit Mohn, Schnitterwagen, Rosenkönigin, Holzhackerbuben, vier Wagen der Mädchen des Kinderreigens (der übrigens ein eigenes entzückendes Kapitel für sich darstellte), ferners Wagen, darstellend einen Hut, Schneebällen, Rosen, ein blaues Hundegespinn, eine Eheulaupe im Alt-Wien-Stil, Steirerwagen, Rosenlaupe, Blumenwagen mit drei Kindern als Häschen, ein Schiff, ein kleines Schneebällenwägel und verschiedene andere schön dekorierte Blumenwagen. Wo der Kinder-Blumenkorso erschien, erregte er überall Jubel und stürmischen Beifall.

Es sei noch auf die Vorträge des Männergesangsvereines und der Südbahnliedertafel hingewiesen, die sich ebenfalls in den Dienst der Stadtverschönerung gestellt hatten, auf das Feuerwerk, das um halb 10 Uhr abends begann usw.

Es war eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung, auf welche der Stadtverschönerungsverein mit Recht stolz sein kann; dank dem innigen Zusammenwirken aller Vereine und Bevölkerungskreise! Nachstehend die Liste der in den Zelten tätig gewesenen Damen und Herren:

Kaffee- und Teezelt: Baron und Baronin Karg, Fräulein Bertha und Hilda Wofaun, Herr und Frau Dr. Rodler, Frau Rittmeister Manz, Frau Eugen Pilz, die Fräulein v. Kobmanit, v. Pathyansky, Schneider, Schmid, v. Mayrhofer, Pomtesen Ida und Bertha Ferrari, Herr und Frau Schrei, Oberleutnant Dietl, Graf Schmiesing-Kerßenbrock, Baron Egger, Baron und Baronin Widel.

Konfettizelt: die Frauen Mizi Bernhard, Anna Hartinger und Elise Wolf, die Fräulein Louise Frank, Elsa Majanek, Marie Wapper, Hilda und Thuznelda Weidholz, Helene Wastl und Rosa Zink, Herr Gustav Bernhard.

Bierzelt der beiden Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines: die Frauen Else Kraus, Zetty Hoffer und Paula Zechmeister, die Fräulein Mizi Kofschinegg, Franz Schett, Amanda Kof, Paula Dehm und Marie Sock, die Herren Dir. Philippel, Dr. Hoffer, Novotny und Hermann Hallecker.

Maiweinzelt: die Frauen Kesner und Zellek, Fräulein Michalek, die Herren Dr. Tschebull, Dir. Schmid, Dr. Kesner und Anton Zellek.

Konditorei: die Frauen Fell, v. Lichem und G. Krammer, die Fräulein Elsa, Mizi und Grete v. Prack, Weissenstein und Kreinz, die Herren Dr. v. Lichem und Belikan.

Steirische Weinstube: die Frauen Spavic, Olga Dgrisek, Gruber, Anna Reiser und M. Reiser, die Fräulein Gruber, Wolf, Wirth und Gottscheber, weiters die Herren Direktor Gruber, Richard Dgrisek, Ingenieur Hermann Reiser, Dr. Karl Spavic und Jerez.

Rose- und Glückshafenzelt: die Frauen Rosa Leyrer, Sock, Frank, Schimm und Frieda Pfrimer, die Fräulein Felber (zwei), Bartha (zwei), Bijanek, Kossar und Knappel, die Herren Jarz, Ferd. Hartinger, Lienhardt und Julius Pfrimer.

Tabak, Ansichtskarten, Briefpost, Automobil-Wettrennspiel: die Frauen Helene Scherbaum und Mascha Naslo, die Fräulein Rami und Rezi Krenn, die Herren Gustav Scherbaum d. J., Dr. Valentin und Max König.

Schaumwein: Frau Justi Kern, die Fräulein Mizi Kupprich, Grete Müller, Anna Fell und Frieda Müller und Herr Alois Kern.

Wurstzelt: Frau Kathi Berner, die Fräulein Mizi Zaul, M. Lendler und Herr Adolf Bernhard.

Fleischzelt: Frau Tschutschek, Fel. Offner und beide Fräulein Walz und Herr Tschutschek.

Oteria des Vereines „Frauenhilfe“: die Frauen Vidor, Lambrinos und Michelitsch, die Fräulein Dora Badl, Elsa Glomacki, Helene Lambrinos, Gusti und Poldi Fontana, Strohbach, Helene Horvath, Johanna Harler, Mizi Mayer, Rosa Seidler, Paula Koroschek und Sucher, die Herren Dr. Jörg, Dr. Lambrinos, Felix Michelitsch, Leutnant Schlosser und Badl d. J.

Blumenzelt: Frau Tschebull, die Fräulein Cici Codelli, Hilde Schimm, Mary Leyrer, Grete Damiani und Grete Koroschek, die Herren Doktor Schocher, Dr. Hofbauer, Ing. Scharnagl, Leutnant Mertens und stud. jur. Petrowitsch.

Unterländer-Dorf: Smoanmusik unter der Leitung des Herrn Raßel, Mitwirkende im Unterländer-Dorf die Frauen L. Rabitsch, Großbäuerin, Mizi Brosch, Marie Stringer und Anna Schirek; Sterzblüch Frau Marie Posauk.

Aus dem Gerichtsjaale.

Zu der Hauslache ertrunken. Der 60 Jahre alte, verwitwete Josef Sever in Kammersberg hatte am 16. April 1909 die Aufsicht über seine beiden Enkel, den zweijährigen Johann und die einjährige Maria Preiner übernommen. Während er die Enkelin auf den Armen hielt, bemerkte er das Verschwinden des Enkels nicht und fand diesen erst später in der Hauslache tot auf. Der alte Mann wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu fünf Tagen Arrest verurteilt.

Im Wasserchaff ertrunken. Während jener zehn Minuten, in denen die 33jährige, verheiratete Besitzerin Maria Markovic in Zwen ihren zweijährigen Sohn Franz unbeaufsichtigt allein ließ, fiel dieser in ein Schaff mit Wasser und ertrank. Die Mutter wurde hiefür zu drei Tagen Arrest verurteilt.

Christof Futter's Nachfolger

MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher
Kaiserstrasse 2 MARBURG Kaiserstrasse 2

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

NEU! RELIEFMALEREI! NEU!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstragstück.

Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909

Ein Kupon	1 Kupon	7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Kupon	10 Kronen
kompletten	1 Kupon	12 Kronen
Herren-Anzug	1 Kupon	15 Kronen
(Hose, Hose u. Gilet)	1 Kupon	17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon	18 Kronen
	1 Kupon	20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20. —, sowie Ueberzieherstoffe, Leuchtblenden, Seitenlampegarne etc. etc. verbindet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen Motten und deren Brut ist

„Tarmalit“

welches geradezu verblüffend wirkt und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich gehoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benutzbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet 60 Heller. Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Wehrschahmarken

der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Krallik.

Haus

mit Garten event. Bauplatz in der Mühlgasse 36 zu verkaufen. Anfrage dortselbst in der Trafik. 1929

Josef Martinz, Marburg a. D.
Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Padding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

WOHNUNG

parterre, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Badezimmer, Speise und Zugehör in Verbindung mit einer schönen Kanzlei (Telephon eingeleitet) ist um den monatlichen Mietszins von 90 Kr. im Hause Reiserstraße 26 zu vermieten. Dasselbst wären auch große, lichte Werkstätten als auch gedeckte und ungedeckte Lagerräume zu vergeben. Auskunft erteilt Franz Derrwuschel, Stadtbaumeister, Reiserstraße 26.

Schönes Haus

10 Minuten zur Magdalenenkirche, hochparterre, unterkellert, bestehend aus 4 größeren Wohnungen, Hofgebäude mit vier Sparherdzimmer, Wasserleitung, großer Gemüsegarten, schön Bauplatz, Waschtische, Schwimmbadungen. Monatlicher Zins ohne die Gärten 100 Kr. Preis 16 000 Kr. Wo, sagt die Bero. d. B. 1971

Wohnung

südseitig, vollständig abgeschlossen, parterre, drei Zimmer samt allem Zugehör ab 1. Juli an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 1757

Kommis

beider Landessprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird ab 1. Juli akzeptiert bei Josef Sedminet, St. Leonhard in Steiermark. 1976

Das gesündeste Getränk für Kinder u. Kranke ist Kakao Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei: Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

Eau de Lys

Lilienmilch

Sensationelles Kosmetikum für Gesicht, Hals, Arme und Hände, das sicher Sommerprossen, Flecke und Mitesser entfernt, rauhe und unreine Haut, schön weiß, weich und angenehm macht, und dem Teint gesunde, jugendliche Farbe verleiht. Für Sommermonate :: unentbehrlich! Flakon K. 1.60. ::

Haupt-Depot:

Med.-Groß-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg Herrengasse Nr. 17.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen
Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl. Farbenprächtige Kolortits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

Das anerkannt beste Mittel zur

582

Entfernung von Hühneraugen!

sind die gef. gesch. weltberühmten Philophagplatten.

Es existiert nichts besseres!

Gegründet 1885!

Export nach allen Kulturstaaten. Erfinder und alleiniger Erzeuger Alex. Freund, Sopron (Odenburg) Ungarn. 1 Kubert, 12 Stück 20 Heller. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien, sicher bei Wolfram Mag., Drogerie und Brull Friedrich, Stadtapotheke, Marburg.

Dreifaltigkeits-Quelle!!

Vorzügliches Mineralwasser.

Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.

Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.

Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn Franz Gulda, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.

Niederlage in Graz: J. M. Braunschmied, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.

Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaszen, Post St. Leonhard W.-B.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Einkauf

2 Kostplätze 1923

Sommerfrische

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w.
A. Niegler, Flößergasse 6.
Marburg. 4113

welche für nächstes Schuljahr frei werden, sind für Lehramtskandidatinnen zu vergeben bei Frau Anna Meibinger, Notarwitwe, Elisabethstraße 15, 1. Stod.

St. Lorenzen ob Marburg sind Sommerwohnungen noch zu haben. Adresse in der Berv. d. Blattes.



Welche Freude und welchen Stolz empfiehlt die Hausfrau beim Anblick ihrer blanken, appetitlich reinen Küche! Und wie schnell ist alles gereinigt, die Wäsche wie das ganze Haus! Ein Zauber der Behaglichkeit und Freude beherrscht ihr Heim. Mit

Schicht- Seife

ist das leicht zu erreichen!

Frische, feinste Teebutter

Marke „Panther“

1914

ist von heute ab zum Preise von **K. 2.80 per Kilo** in unserer **Zentrale** Tegetthoffstraße 63, **Filiale** Herrengasse 38 und bei unseren sämtlichen **Wägen** zu haben.

Marburger Molkerei G. m. b. H.

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,593 Seiten
150,000 Artikel
16,800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbeilagen
340 Karten

Grosses Konversations-

Lexikon

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

20 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Bestellungen auf Meyers Großes Konversations-Lexikon nehmen jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen die Marburger Buchhandlungen entgegen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3837

ALLES, was WÖCHNERINNEN bedürfen.

Kaufen Sie vorteilhaft bei: **Adler-Drogerie Karl Wolf** Marburg, Herrengasse

Tiroler Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Baluc**, Regentstr. 81. 1655

Stabile Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen angenommen, auch für angefallene Anträge unter „Merkur“, Brünn, Neugasse 20.

Schön möbliertes Zimmer

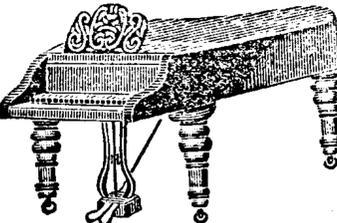
mit separatem Eingang ist sofort mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Tegetthoffstraße Nr. 36, 1. Stod.

Zu verkaufen

Bienenstöcke samt Bienen. Anzufragen **Schillerstraße 6**, ebenerdig links. 1901

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Turm-Uhren!

Rich. Liebing, Wien, 13/10 Speisfingerstraße 66

beid. Sachverst. und Schätzmeister des k. k. Handelsgerichtes Wien erzeugt **Uhren** für Kirchen, Rathhäuser, Schlösser, Kasernen, Schulen, Fabriken etc. in neuester, bester Konstruktion und solider Ausführung, sowie jedwede Reparatur von Turmuhren. Kirchen, Gemeinden liefern ich auch auf Teilzahlungen. Kostenvoranschläge kostenlos. 1742

Als Sommerwohnung

für erholungsbedürftige Familie ist ein großes, nett möbliertes Zimmer samt ganzer guter Verpflegung zu vergeben. Dortselbst wird auch über die Sommermonate Mittagstisch (sehr gute schmackhafte Hausmannskost) verabreicht. Das Zimmer befindet sich in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes. Anfrage in der Berv. d. B. 1918

Zu verkaufen

von 50 Liter an sehr guter Weiß- und Rotwein, so auch **Isabella- und Maschanke-most**. Tegetthoffstraße 1, 2. St. rechts.

Geld, rasch zu 4-5%!

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert direkt **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII.** 1910

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

Raninchenstall,

sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesentaninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19, Marburg.

Wollen Sie  **Kleider, Pelzwerk etc** gegen **Flotten** sicher schützen? dann gehen Sie zur **DROGERIE: Adler-Drogerie Karl Wolf** Marburg, Herrengasse

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sommerfest des Stadtverschönerungs-Vereines.

Alle diejenigen, die Forderungen an den Festausschuß zu stellen haben, mögen diese bis **Freitag den 11. Juni** an den Stadtverschönerungsverein richten, da später einlaufende Rechnungen nicht berücksichtigt werden können. 1989

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare !!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekröntem

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den **Wartwuchs** in **üppiger, überraschender Weise**. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem **Haarausfall**, bei vollständigem **Haarschwund** nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterem spärlichen Haarwuchs bei **Kindern**. Bitte nach ersehntem Erfolge um **Dankschreiben**. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per **Nachnahme** oder **Voreinsendung** des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII,
Schönbrunnerstraße 282.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verfand täglich.

Zu verkaufen

ein 1stöckiges, massiv gebautes Haus mit gutgehendem Gemischtwarengeschäft, 4 Zimmer, Küche und Zugehör in Ober-St. Kunigund. Anzufragen bei der Schulleitung. 1897

Leinölfirnis

doppelt gefocht, **Terpentinöl, Farben und Karbolium.**

Konkurrenzlos billig bei

Hans Andraschitz

Marburg, Schmidplatz. 4391

Wer sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlene

Kaiser's Brust-Karamellen

mit den 3 Tannen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 20 und 40 h, Dose 80 h bei Roman Wagner's Nachf. F. Fleper & Vinetitsch u. F. Prull, Stadtpothete zum I. I. Adler, **Mag Wolfram, Drogerie, W. König und W. Savost, Apoth., Marburg.**

Wer Stellung sucht,
verlange kostenlose Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Villa

in Marburg oder unmittelbarer Nähe wird zu kaufen gesucht. Domgasse 1, Tür 4. 1994

Rosenkakadu

billig zu verkaufen. Domgasse 1, Tür 4. 1993

Lehrmädchen

werden unentgeltlich sofort aufgenommen. Auch Schnittzeichnen. Modosalon Parkstraße 18. 1988

Krankenfahrrad

vollkommen neu, für jede Lage verstellbar, dann Patent-Zimmer-Nosett und sonstige hygienische Artikel zu verkaufen. Anfrage Domgasse 1, Tür 7. 1987

Lehrjunge

für ein Gemischtwarengeschäft in einer Stadt Untersteiermarks gesucht aus besserer Familie. Wo, jagt die Wv. d. Bl. 1990

Eine Frau

sucht Beschäftigung in einem Hotel als Tischwäscherin oder in einem Privathaus. Adresse in der Wv. d. Bl. 1995

Italienischer Sprachkurs

10 Kronen monatlich. Anmeldungen bis 15. Juni Schulgasse 5, 1. Stock. 1998

Herren,

welche sich zum Privatkundenbesuch für Marburg und Umgebung eignen, finden sofort lohnenden und dauernden Verdienst. Offerte sind unter „Existenz“ an Wv. d. B. einzusenden. 2001

Erster Müllergeselle

(Vorarbeiter), erfahrener, fleißiger und nüchternen Mann, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, welcher auch Reparaturen besorgen kann und das Mehlfortieren versteht, wird gegen Monatslohn und Kost für kleine, modern eingerichtete Kunstmühle zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge sind zu richten an Alois Kukowek, Pettau. 2000

Militärbeamter

38 Jahre, intelligent, allseitig verwendbar, Familienverhältnisse halber in den Ruhestand tretend, sucht bescheidene Anstellung. Angebote an die Wv. d. B. unter „Militärbeamter“. 1982

Nettes Mädchen

wünscht als Verkäuferin od. Kassierin unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Verkäuferin“ an die Wv. d. Blattes. 1996

Korrespondentin,

Maschinenschreiberin und Stenographin mit Buchhaltung wünscht ihren Posten zu ändern. Adresse in der Wv. d. B.

Kanarien

Parzer 1997
mit Zubring Nr. 42, 47 und 52 entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Kaiserstraße 16, 1. St.

Verloren

wurde beim Sommerfest im Volksgarten ein Handtäschchen aus Seide. Abzugeben gegen Belohnung Konditorei Pelikan, Herrengasse. 1977

Verloren

wurde beim Sommerfest im Volksgarten ein Bierzopf. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung in d. Wv. d. Bl. 1986

Verloren

wurde Donnerstag nachmittag am Hauptbahnhof eine schwarze dreiteilige Geldtasche mit größ. Betrag. Gegen Belohnung abzugeben in der Wv. d. Bl. 1984

Schaffer

der in Weingartenarbeit und Obstbau gut bewandert ist, wird aufgenommen. Anfrage in der Wv. d. Bl. 1992

Wohnung

1 großes Zimmer mit fl. Vorzimmer, Küche, Keller, sonn- u. gassenförmig. 1. Stock, Mitte der Stadt bis 15. Juli an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 1991

Geübte Büglerin

sucht Beschäftigung, auch in Privathäusern. Adresse erbeten an die Wv. d. B. 1999

Für den

brieflichen Unterricht

in der slowenischen Sprache wird ein 1981

Lehrer oder Lehrerin

gesucht. Anträge erbeten unter „Versuch“ an die Wv. d. Bl.

Weingarten-Schaller

absol. Weinbauschüler, tüchtig in Gemüse- und Obstbau sowie Baumschule sucht, geküht auf langjährige Zeugnisse und Praxis Stellung. Anträge unter „Verlässlich 30“ postlagernd Bellinz a. D. 1980

Verkäuflich

1/2 Joch Bauplatz, an der Drau gelegen, für größere Anlage sehr geeignet. Anfrage bei Gruber, Lederhandl. Draugasse. 1979

Achtung.

Ein gutgehendes Gasthaus in der Nähe von Marburg ist wegen Übernahme eines anderen Geschäftes sofort günstig zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 22, Marbg. 1978

Zimmer

möbliert oder unmöbliert, an stablen Herrn ab 1. Juli zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1917

Wer Kapital sucht
oder
gut placieren
will, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Zu pachten gesucht

kleines Gut ca. 5 Joch, gutes Wohnhaus. Stall. Anträge an die Wv. d. Bl. unter Chiffre „Kleines Gut“. 1983

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. W. Mothenberg, Berlin NW. 23. 1786

Ein Haus

ist zu verkaufen. Brunndorf, Bachstraße Nr. 5 bei Marburg. 1973

Klavier- und Violinstunden

in und außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Anfrage in der Wv. d. Bl. 1851

Eisernes Gartenhaus

1837
einfacher Leibstuhl und zwei Stück Reibgitter aus Eisen billig zu verkaufen. Reiser-gasse Nr. 6.

Schönes großes 1935

Geschäftslokal

samt Zimmer sofort zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 1. Stock, Tür 4.

Eine fast neue, komplette

Spezerei-Einrichtung

samt Galanterie-Glaskasten u. 15—20 Halben guter Kolofer Weißwein, Ernte 1908 billig abzugeben. Anfrage in der Wv. d. Bl. 1931

Möbl. Zimmer

1921
mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock links.

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche, Dachbodenkammer samt Zugehör zu vermieten. Urbanigasse 62. 1918

Großes 1936

möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Sofienplatz 3, parterre rechts.

Tüchtige Wamsellen

und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Damenschneiderei Karoline Seritsch, Volksgartenstraße. 1907

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franco zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preisausschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054
Triest, Boccacciostrasse 5.
Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324